

# Jahresbericht 2015

## Deutsche Bank Bauspar AG



## Geschäftsjahr 2015 im Überblick

	Geschäftsjahr 2015		Geschäftsjahr 2014	
	Verträge	Mio €	Verträge	Mio €
Vertriebsergebnisse				
Bruttoneugeschäft <sup>1</sup>	49.736	3.077	52.738	3.056
Eingelöster Vertragsbestand	716.113	27.918	751.937	27.726
Jahresabschluss				
Bauspareinlagen gesamt		7.360		7.246
Baudarlehen gesamt		8.301		6.967
Fonds zur baupartechnischen Absicherung		163		217
Bilanzsumme		11.254		10.213
Jahresüberschuss		126		0
Dividende		5390,0 %		0,0 %
Kennzahlen				
Return on Average Equity (vor Steuern)		36,2 %		22,5 %
Cost Income Ratio		45,7 %		44,1 %
Kernkapitalquote		17,9 %		15,3 %

<sup>1</sup> inklusive Erhöhungen

## Inhalt

DEUTSCHE BANK BAUSPAR-AG	
Brief an die Aktionäre	3
AUFSICHTSRAT	
Bericht des Aufsichtsrats	4
JAHRESABSCHLUSS	
Lagebericht	6
Jahresbilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	21
Bestätigungsvermerk	30
Bewegung der Zuteilungsmasse	31
Bewegung des Vertragsbestandes	32
WEITERE INFORMATIONEN	
Zugehörigkeit zu Fachverbänden – Einlagensicherungssysteme – Vertrauensfrau	46

## Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2015 war von einer erneuten Absenkung des bereits bestehenden Niedrigzinsniveaus und einer nur leicht wachsenden deutschen Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Das niedrige Zinsniveau und die anhaltend positiven Entwicklungen bei Einkommen und Beschäftigung haben sich positiv auf die Nachfrage nach Wohneigentum ausgewirkt. Trotz steigender Immobilienpreise in den Ballungsgebieten ist die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen um 8,4 % im Jahr 2015 gestiegen. Von dieser Entwicklung konnte der Bausparmarkt profitieren. Nachdem das Brutto-Neugeschäft nach Bausparsumme in der Branche 2014 noch einen starken Rückgang von 8,3 % verzeichnen musste, wurde für das Jahr 2015 ein Wachstum von 4,5 % erreicht.

In einem durch die Niedrigzinsphase geprägten Marktumfeld hat die Deutsche Bank Bauspar AG ein solides Geschäftsergebnis im Jahr 2015 erzielt. Wir konnten uns, gemeinsam mit unserem Vertriebsweg der Deutschen Bank, stabil am Markt positionieren und haben erneut ein Brutto-Neugeschäft von 3,1 Mrd. € wie im Vorjahr erreicht. Dabei haben wir ein beachtliches Wachstum im außerkollektiven Kreditgeschäft verzeichnet. Das Sofortfinanzierungsgeschäft ist gegenüber Vorjahr um 400 Mio. € gestiegen und trägt mit 1,6 Mrd. € im Jahr 2015 wesentlich zur Stabilisierung des operativen Ergebnisses bei. Mit diesem Baufinanzierungsvolumen haben wir das Ziel einer ausgewogenen Bilanz im Kundengeschäft erreicht und konnten gleichzeitig die Profitabilität im Neugeschäft verbessern. Im November 2015 haben wir unsere neuen Wohn-Riester-Produkte Förder-Bausparen Flex für Vorsparer und FörderWohnDarlehen für Sofortfinanzierer bei unserem Vertriebspartner eingeführt. Damit können wir den Bedarf der Kunden nach Einbindung der staatlichen Riester-Förderung noch besser bedienen.

Die Deutsche Bank AG hat sich im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung im Jahr 2015 dazu entschlossen, die Beteiligung an der Postbank AG inklusive BHW Bausparkasse AG perspektivisch zu veräußern. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Kooperation der Deutsche Bank Bauspar AG mit der BHW Bausparkasse AG zum Ende des Geschäftsjahres 2015 beendet. Gleichzeitig wurde bestätigt, dass die Deutsche Bank Bauspar AG im Konzern ein fester Bestandteil in dem Geschäftsmodell des neu geschaffenen Unternehmensbereichs Private, Wealth & Commercial Clients (PW&CC) der Deutschen Bank ist. Seit Januar 2016 treten wir deshalb wieder unter der Marke Deutsche Bank auf.

Das wirtschaftliche Marktumfeld bleibt auch im Jahr 2016 unverändert herausfordernd. Die immer noch zunehmenden regulatorischen Vorgaben sowie das extrem niedrige Zinsniveau stellen auch die Bausparkassen vor große Anstrengungen. Gleichzeitig erwarten die Kunden attraktive Produkte, digitale Prozesse und einen zuverlässigen und schnellen Kundenservice. Wir nehmen diese Herausforderungen an! Im Rahmen der Strategie des profitablen Wachstums werden wir das Produktportfolio und unsere Bestände weiterhin aktiv und vorausschauend steuern. Abgesehen von dem extrem niedrigen Zinsniveau sehen wir dennoch die Rahmenbedingungen für das Bauspargeschäft weiterhin positiv. Die Bedeutung von Wohneigentum als Altersvorsorge im Sinne einer Eigenheim-Rente oder auch als Kapitalanlage ist weiterhin groß. Mit unseren Produkten haben wir die richtigen Lösungen für die aktuellen Kundenbedarfe.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Hoffelder

*Michael Hoffelder*

Vorstand der Deutsche Bank Bauspar-AG  
Frankfurt am Main, im Mai 2016

Thomas Terhaar

*Thomas Terhaar*

## Bericht des Aufsichtsrats der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Im vergangenen Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der geschäftlichen Entwicklung und der strategischen Ausrichtung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft. Er schaute auf ihr Wettbewerbsumfeld sowie die Unternehmensplanung und hat hierüber mit dem Vorstand intensiv diskutiert. Der Aufsichtsrat hat die ihm – auch unter Berücksichtigung von § 25d KWG – nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand regelmäßig beraten. Er hat ihn überwacht und war in Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat über grundlegende Weichenstellungen in der Geschäftspolitik sowie unternehmensrelevante Fragestellungen der Unternehmensführung und -planung, der Entwicklung der Finanz- und Ertragslage, des Kontrollumfelds sowie über das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement durch mündliche und schriftliche Berichte informiert. Aktuelle Sonderthemen sowie anstehende Entscheidungen wurden außerdem in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem im Rahmen von zwei Aufsichtsratssitzungen mit Vorstandsangelegenheiten.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 haben insgesamt drei Sitzungen des Aufsichtsrats (Januar, April und Dezember) stattgefunden.

In der Sitzung vom Januar 2015 beschloss der Aufsichtsrat neben den regulären Themen über die Vergütung des Vorstands auf Grundlage der geschäftlichen Entwicklung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, der individuellen Leistungen und Erfolgsbeiträge im Geschäftsjahr 2014 sowie der Rollen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem wurde in der Sitzung über Vorstandsangelegenheiten, die Evaluation von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat beraten.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im April 2015 wurde die geschäftliche Entwicklung der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014 anhand der relevanten Daten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 eingehend dargestellt und erörtert. Der Jahresabschluss 2014 wurde gebilligt und war damit festgestellt.

In Ergänzung der regulären Themen wurden die Durchführung sowie die Themen für eine Weiterbildungsveranstaltung festgelegt, die die Aufsichtsratsmitglieder bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen nach § 25d KWG in einem sich stetig ändernden regulatorischen Umfeld unterstützen soll. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über den Status quo der Bauspar Agenda des Geschäftsfelds Bausparen unterrichtet. Weiterhin wurden die Ziele nebst Strategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft verabschiedet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2015 waren neben den regulären Themen unter anderem die strategischen Entscheidungen zum Verbleib der Deutsche Bank Bauspar-AG im Deutsche Bank Konzern, zu wesentlichen Änderungen aus einem Entwurf zum Bausparkassen-Gesetz sowie der Status quo der Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen über das Bausparkassengesetz hinaus. Weiterhin wurde über die Verlängerung einer Vorstandsbestellung sowie die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrages eines Vorstandsmitgliedes Beschluss gefasst. Darüber hinaus wurde die jährlich vorzunehmende Evaluation von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

## Personalia

Veränderungen im Aufsichtsrat haben im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht stattgefunden. Herr Frank Strauß und Frau Susanne Klöß haben jeweils ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung, in der ein Nachfolger gewählt wird, niedergelegt. Zu ihren Nachfolgern wurden Herr Manfred Bauer und Herr Peter Schedl durch die außerordentliche Hauptversammlung am 12. Februar 2016 bestellt. Herr Dr. Michael Berendes wurde anschließend im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung zum Vorsitzenden und Herr Peter Schedl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

## Jahresabschluss

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Besprechung des Jahresabschlusses in der heutigen Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesend und haben über die Durchführung und das wesentliche Ergebnis ihrer Jahresabschlussprüfung berichtet sowie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns 2015 selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft, von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und stimmt diesem zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement und die mit Erfolg geleistete Arbeit im Jahr 2015.

Frankfurt am Main, den 29. Februar 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Berendes  
Vorsitzender

# Lagebericht 2015 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

## A. Geschäftsmodell

Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist eine Bausparkasse gemäß § 1 des Bausparkassengesetzes. Ihr Geschäftsbetrieb ist darauf ausgerichtet, Bauspareinlagen von Bausparern entgegenzunehmen und aus den angesammelten Beträgen den Bausparern für wohnungswirtschaftliche Maßnahmen Bauspardarlehen zu gewähren.

Innerhalb der Deutsche Bank Gruppe ist die Deutsche Bank Bauspar-AG exklusiver Anbieter von Bauspar-Produkten für die Kunden der Deutsche Bank AG und Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und ist auf die Kundenbedarfe Vorsparen, Vorsorge und Finanzieren fokussiert.

## B. Wirtschaftsbericht

### I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage im Jahr 2015 war von einer erneut deutlichen Absenkung des bereits bestehenden Niedrigzinsniveaus und einer nur leicht wachsenden deutschen Wirtschaftsleistung gekennzeichnet.

Die vermehrten Baugenehmigungen sowie die Nachfrage nach Wohneigentum wurden durch die anhaltend positiven Entwicklungen bei Einkommen sowie Beschäftigung weiter begünstigt. Auf dem Immobilienmarkt wirkten dem Effekt steigender Hauspreise sowohl das niedrige Zinsniveau als auch höhere verfügbare Einkommen entgegen. Die hohe Erschwinglichkeit von Wohneigentum bleibt insbesondere auch aufgrund der günstigen Zinsen nach wie vor gegeben.

Von dieser Entwicklung konnte der Bausparmarkt im Jahr 2015 wieder profitieren. Nachdem das Brutto-Neugeschäft nach Bausparsumme in der Branche 2014 noch einen starken Rückgang von 8,3 % verzeichnen musste, wurde für das Jahr 2015 ein Wachstum von 4,5 % erreicht.

### II. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG erneut ein solides Geschäftsergebnis erzielt. Der im Jahr 2011 begonnene Wandel des Geschäftsmodells vom De-Risking der Wertpapierportfolios hin zu einer Anlage der freien Liquidität im Kundenkreditgeschäft wurde zu Beginn des Jahres 2015 mit der vollständigen Abwicklung des Wertpapier-Spezialfonds, in dem die entsprechenden Wertpapiere verwaltet wurden, abgeschlossen. Im Gegenzug konnte wieder ein Großteil der freien Liquidität mit Unterstützung unserer Vertriebspartner im nochmals weiter wachsenden Kundenkreditgeschäft angelegt werden.

In Zusammenarbeit mit den Hauptvertriebspartnern Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Deutsche Bank AG haben wir ein wieder leicht gestiegenes Brutto-Neugeschäft von 3.077 Mio€ gegenüber 3.056 Mio€ im Vorjahr erzielt und konnten somit unsere Prognose einer Steigerung, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau, erreichen. Dabei konnte das Wachstum im Sofortfinanzierungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr noch um 400 Mio€ gesteigert werden und trägt dadurch weiterhin zur Stabilisierung des operativen Ergebnisses bei. Das Neugeschäft in den Vorsparprodukten blieb mit einem um 379 Mio€ schwächeren Neugeschäft hingegen hinter unseren Erwartungen.

Die Deutsche Bank AG hat sich im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung im Jahr 2015 dazu entschlossen, die Beteiligung an der Postbank AG inklusive der BHW Bausparkasse AG perspektivisch zu veräußern. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Kooperation der Deutsche Bank Bauspar-AG mit der BHW Bausparkasse AG zum Ende des Geschäftsjahres beendet. Das gemeinsam entwickelte und im Jahr 2014 eingeführte Produktportfolio wurde im Jahr 2015 noch durch die Einführung eines gemeinsamen Wohn-Riester-Tarifs ergänzt.

Zukünftig wird die Weiterentwicklung des Produktportfolios in beiden Gesellschaften wieder unabhängig erfolgen. Die Deutsche Bank Bauspar-AG tritt damit wieder unter der Marke Deutsche Bank auf.

## Bausparneugeschäft

Trotz eines für das Bauspargeschäft weiter schwierigen Zinsumfelds konnte die Deutsche Bank Bauspar-AG mit 0,7 % wieder eine positive Wachstumsrate in der Bausparsumme des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr erzielen, dabei aber nur teilweise am Marktwachstum von insgesamt 4,5 % partizipieren.

Unsere neu entwickelten Wohn-Riester-Produkte FörderBausparen Flex für Vorsparer und FörderWohnDarlehen für Sofortfinanzierer haben wir am 09. November 2015 bei unseren Vertriebspartnern eingeführt. Damit können wir den Bedarf ihrer Kunden nach Einbindung der staatlichen Riester-Förderung noch besser bedienen.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 45.825 Bausparverträge (Vorjahr: 50.340) über eine Bausparsumme von 3.077 Mio€ (Vorjahr: 3.056 Mio€) neu abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 % nach der Stückzahl bei einer mit 0,7 % leicht gestiegenen Bausparsumme. Das Neugeschäft wird über die Deutsche Bank zugeführt, wobei davon insgesamt ein Anteil von 29 % auf den Mobilien Vertrieb entfällt.

Eingelöst wurden im Jahr 2015 48.252 Verträge (Vorjahr: 49.302) über eine Bausparsumme von 2.823 Mio€ (Vorjahr: 2.721 Mio€). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 3,7 % in der Summe. Bei den anderen privaten Bausparkassen ist das eingelöste Neugeschäft nach der Bausparsumme im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 % gestiegen. Dadurch hat sich im wachsenden Gesamtmarkt unser Marktanteil mit 2,8 % (Vorjahr: 2,9 %) stabil gehalten. 15.884 im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossene Verträge mit einer Bausparsumme von 1.272 Mio€ (Vorjahr: 1.158 Mio€) waren zum Bilanzstichtag noch nicht eingelöst.

Bedingt durch die Fokussierung auf das Finanzierergeschäft erhöhte sich der Anteil der Tarifvarianten mit niedrigen Spar- und Darlehenszinsen (Finanzierervarianten) am eingelösten Neugeschäft auf 99,9 % (Vorjahr: 98,8 %). 52 % des gesamten Neugeschäftes entfiel auf Verträge, die mit außerkollektiven Krediten unterlegt sind. Dadurch erhöhte sich auch die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 58.500 € (Vorjahr: 55.190 €).

Der gesamte Spargeldeingang ist um 8,3 % auf 1.096 Mio€ gesunken (Vorjahr: 1.195 Mio€). Im Jahr 2015 liegt die Stornoquote (stornierte Bausparverträge im Verhältnis zum Bruttoneugeschäft) nach der Bausparsumme erneut mit 1,7 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir uns in einem weiterhin schwierigen Umfeld stabil positionieren konnten. Trotz rückläufiger Anzahl an Neugeschäftsabschlüssen konnte die Bausparsumme leicht erhöht und die Profitabilität im Neugeschäft verbessert werden, was auf die konsequente Weiterentwicklung unseres Tarifangebots und unser qualitätsorientiertes Provisionssystem, aber auch auf das Wachstum im Sofortfinanzierungsgeschäft zurückzuführen ist.

## III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Ertragslage der Deutsche Bank Bauspar-AG ist im Geschäftsjahr 2015 wieder von Sondereffekten geprägt. Im Rahmen eines umgekehrten „Schütt-aus-hol-zurück“-Ansatzes haben unsere Gesellschafter die Kapitalrücklagen zum Geschäftsjahresende vorab mit 254 Mio€ dotiert. Die Deutsche Bank Bauspar-AG wird für das Geschäftsjahr 2015 den Bilanzgewinn in Höhe von 280,3 Mio€ als Dividende vollständig an die Gesellschafter ausschütten. Der Bilanzgewinn beinhaltet dabei neben dem operativen Ergebnis eine Auflösung der Gewinnrücklage von 154 Mio€ sowie eine ergebniswirksame Entnahme von 100 Mio€ aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Mit 145,2 Mio€ liegt der Gewinn vor Ertragsteuern über dem Vorjahresbetrag von 79,1 Mio€ und beinhaltet den Sondereffekt aus der Entnahme von 100 Mio€ aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Teilbetriebsergebnis sank um 2,1 Mio€ bzw. 4,2 % auf 48,7 Mio€, was sowohl aus einem leichten Rückgang des Provisionsergebnisses als auch aus erneut erhöhten, regulatorisch bedingten Kosten resultiert. Die wesentlichen Ergebniskomponenten haben sich wie folgt entwickelt:



in T€			Ergebnisveränderung	
	2015	2014	in T€	%
Zinsüberschuss	112.163	112.439	-276	-0,2
Provisionsüberschuss	-22.357	-21.522	-835	-3,9
Verwaltungsaufwendungen	-41.065	-40.052	-1.013	-2,5
Teilbetriebsergebnis	48.742	50.866	-2.125	-4,2
Entnahme aus dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (i. Vj. Einstellung)	54.565	-15.592	+70.157	n. a.
Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken (i. Vj. Zuführung)	42.010	-157.000	+199.010	n. a.
Netto-Risikovorsorge	-111	212.603	-212.714	n. a.
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-30	-11.770	+11.740	+99,7
Gewinn vor Ertragsteuern	145.176	79.107	+66.069	+83,5
Jahresüberschuss	126.192	86	+126.106	n. a.

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Einerseits erhöhten sich die Margenerträge aus dem wachsenden außerkollektiven Kreditgeschäft und zugleich verringerte sich die durchschnittliche Verzinsung der Bauspareinlagen. Zudem entfielen die laufenden Erträge aus dem Investmentfonds durch Abschluss des De-Risking zu Beginn des Geschäftsjahres fast völlig.

Die Verringerung des Provisionsergebnisses reflektiert die mit dem wachsenden Neugeschäft im außerkollektiven Kreditgeschäft einhergehenden erhöhten Provisionsaufwendungen aus der Abschlussvermittlung, welche die gestiegenen Abschlussgebühren überkompensieren.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr um 2,5 % gestiegen und betragen nun 41,1 Mio€. Ursächlich hierfür sind u. a. Kosten im Zusammenhang mit der Erfüllung regulatorischer Anforderungen, insbesondere die im Jahr 2015 erstmals erhöhten Einlagensicherungskosten.

Unter Anwendung der Regelungen des § 8 der Verordnung zum Gesetz über Bausparkassen (BausparkV) vom 29. Dezember 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG 54,6 Mio€ aus dem FbtA entnommen und ergebnisneutral in den Fonds für allgemeine Bankrisiken überführt. Damit stärkt die Deutsche Bank Bauspar-AG die Eigenmittelausstattung als Grundlage zur Verbesserung der künftigen Ertragsbasis für das Bausparkollektiv im Sinne der oben genannten Rechtsnorm.

Die Netto-Risikovorsorge ist mit 111 T€ in diesem Jahr deutlich niedriger, was vor allem aus den im letzten Jahr enthaltenen Kursgewinnen aus dem Verkauf der Investmentanteile im Rahmen der Auflösung des Spezialfonds resultiert.

Die Bilanzsumme der Deutsche Bank Bauspar-AG beträgt zum 31. Dezember 2015 11.254 Mio€ gegenüber 10.213 Mio€ im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um 1.041 Mio€ bzw. 10,2 %. Das Wachstum der Bilanzsumme ist im Wesentlichen durch Zuwächse im außerkollektiven Kreditgeschäft bestimmt.

Die Volumina im Bereich Vor- und Zwischenfinanzierungskredite haben sich um 1.350 Mio€ (Vorjahr: 1.040 Mio€) auf 7.950 Mio€ (nach Risikovorsorge) erhöht. Die Bauspareinlagen sind im Geschäftsjahr um 114 Mio€ (Vorjahr: 520 Mio€) auf 7.360 Mio€ (nach Kürzung der Sonderzinsen) gewachsen. Daneben wurde das Wachstum im Kreditgeschäft im Wesentlichen durch Ausweitung des gruppeninternen Fundings refinanziert. Im Rahmen der Finalisierung der De-Risking-Strategie haben wir die Anteile an Investmentfonds vollständig verkauft.

## Bausparvertragsbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 verwalteten wir 716.113 (Vorjahr: 751.937) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 27,9 Mrd€ (Vorjahr: 27,7 Mrd€). Damit lag der eingelöste Vertragsbestand nach Anzahl der Verträge um 4,8 % unter und nach der Bausparsumme um 0,7 % über dem Vorjahresstand. 31.922 Verträge (-9,5 %) mit einer Bausparsumme von 1,4 Mrd€ (-6,3 %) waren zum Bilanzstichtag zugeteilt.

## Spar- und Tilgungsaufkommen

Die Sparbeträge einschließlich der gutgeschriebenen Wohnungsbauprämien und Arbeitnehmersparzulagen sind um 9,2% auf 1.039 Mio€ (Vorjahr: 1.144 Mio€) gesunken. Die Tilgungen betragen 152 Mio€ nach 127 Mio€ im Vorjahr. Die gutgeschriebenen Zinsen beliefen sich einschließlich der Sonderzinsen auf 137 Mio€ gegenüber 141 Mio€ im Vorjahr.

## Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse konnten 1.309 Mio€ (Vorjahr: 1.410 Mio€) zugeführt werden. Entnommen wurden ihr 1.231 Mio€ (Vorjahr: 843 Mio€). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 7.183 Mio€ gegenüber dem Vorjahr (7.105 Mio€) um 1,1% gestiegen.

## Zuteilung

Im Berichtszeitraum wurden 40.127 Verträge mit einer Bausparsumme von 1.255 Mio€ (Vorjahr: 843 Mio€) zugeteilt. Bei 740 Verträgen mit einer Bausparsumme von 25 Mio€ (Vorjahr: 19 Mio€) wurde auf die Zuteilung durch die Bausparer verzichtet. Darlehensverzichte für zugeteilte Verträge wurden in 34.498 Fällen mit 944 Mio€ (Vorjahr: 601 Mio€) Bausparsumme ausgesprochen.

## Entwicklung der Baudarlehen

Der Baudarlehenbestand vor Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	2015	2015	2014	2014
	Mio€	Anteil in %	Mio€	Anteil in %
Bauspardarlehen	345,7	4,2	367,4	5,3
Außerkollektives Kreditgeschäft	7.955,6	95,8	6.609,2	94,7
<b>Summe</b>	<b>8.301,3</b>	<b>100,0</b>	<b>6.976,6</b>	<b>100,0</b>

Bei den Bauspardarlehen war im Geschäftsjahr ein Rückgang von 21,6 Mio€ bzw. 5,9% zu verzeichnen. Der bilanzielle Anlegungsgrad (Bauspardarlehen im Verhältnis zu den Bauspäreinlagen ohne Berücksichtigung der Kürzung Sonderzinsverbindlichkeiten) beträgt 4,7% nach 5,1% im Vorjahr. Zurückzuführen ist der Rückgang der Bauspardarlehen u.a. auf die zinsbedingt rückläufige Nachfrage nach Bauspardarlehen in dem alten Tarifmodell (v. a. Bauspar-„Tarif A“). Im Geschäftsjahr ist der Bestand in diesen Altтарifen um 23,5 Mio€ zurückgegangen. Ebenso ist der (von 2003 bis 2007) angebotene Tarif C um 33,8 Mio€ rückläufig. Dagegen ist der Bestand an Bauspardarlehen im Tarif Optimo um 35,9 Mio€ gestiegen. Die Darlehensverzichtsquote (Darlehensverzichte im Verhältnis zu den Zuteilungsannahmen) nach der Bausparsumme ist mit 77,3% (Vorjahr: 75,3%) um zwei Prozentpunkte gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahresniveau hat sich die Tilgungsintensität zinsinduziert auf 233% deutlich erhöht (Vorjahr: 182%). Die Volumina der Vorfinanzierungskredite liegen um 1.346 Mio€ bzw. 20,4% über dem Vorjahresstand. Das Wachstum ist insbesondere auf das im Jahr 2014 neu eingeführte Produkt WohnDarlehen zurückzuführen. Der Bestand an WohnDarlehen beläuft sich zum Jahresende auf 2.227 Mio€.

## Fremdkapitalstruktur

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber Gesellschaften innerhalb des Deutsche Bank Konzerns. Entsprechend der Struktur des außerkollektiven Kreditgeschäfts handelt es sich hierbei vor allem um langfristige Refinanzierungen.

Zum Bilanzstichtag weisen die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten folgende Restlaufzeiten aus:

in Mio€	2015
bis drei Monate	3,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	61,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	602,0
mehr als fünf Jahre	1.384,0

Wir verfügen bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG über weitere umfangreiche, noch nicht ausgenutzte Kreditlinien.

## Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA)

Unter Anwendung der Regelungen des § 8 der Verordnung zum Gesetz über Bausparkassen (BausparkV) vom 29. Dezember 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG 54,6 Mio€ aus dem FbtA entnommen und ergebnisneutral in den Fonds für allgemeine Bankrisiken überführt. Damit stärkt die Deutsche Bank Bauspar-AG die Eigenmittelausstattung als Grundlage zur Verbesserung der künftigen Ertragsbasis für das Bausparkollektiv im Sinne der oben genannten Rechtsnorm.

Zusätzlich wurde ein Betrag von 3,4 Mio€ in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Die Mittel des FbtA betragen damit zusammen mit den im Geschäftsjahr in den Fonds für allgemeine Bankrisiken überführten Mitteln insgesamt 3 % der Bauspareinlagen. Damit führt die Deutsche Bank Bauspar-AG ihre Strategie zur Sicherung der Zuverlässigkeit der Zuteilung unter Nutzung einer gestärkten Eigenmittelausstattung fort.

## Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Zusammenhang mit dem umgekehrten „Schütt-aus-hol-zurück“-Ansatz 100 Mio€ entnommen und im Zuge der ergebnisneutralen Teilauflösung des FbtA sowie der Einstellung eines weiteren Betrags in Höhe von 3,4 Mio€ im Geschäftsjahr insgesamt 58 Mio€ zugeführt. Per Saldo ergibt sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 42 Mio€.

## Eigenkapitalstruktur

Im Rahmen eines umgekehrten „Schütt-aus-hol-zurück“-Ansatzes haben unsere Gesellschafter die Kapitalrücklagen zum Geschäftsjahresende vorab mit 254.000 T€ dotiert. Die Deutsche Bank Bauspar-AG wird für das Geschäftsjahr 2015 den Bilanzgewinn in Höhe von 280.279 T€ als Dividende vollständig an die Gesellschafter ausschütten. Dieser beinhaltet 100 Mio€ Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie 154 Mio€ Auflösung der Gewinnrücklagen.

## Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt haben wir 93 männliche und 53 weibliche, insgesamt 146 Mitarbeiter beschäftigt. Damit verringerte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 44 Mitarbeiter. Dies ist im Wesentlichen durch die Teilbetriebsauslagerung des Kundenservice der Deutsche Bank Bauspar-AG an die BHW Kreditservice GmbH, Hameln, Mitte 2014 begründet.

Gemäß der Regelung des § 111 Abs. 5 AktG hat der Aufsichtsrat folgende Zielgrößen und Fristen für den Anteil an Frauen festgelegt:

- Die bis zum 30.06.2017 mindestens zu erreichende Zielgröße im Aufsichtsrat beträgt 30 % und wird per 31.12.2015 erfüllt.
- Die bis zum 30.06.2017 mindestens zu erreichende Zielgröße im Vorstand beträgt 25 % und wird per 31.12.2015 erfüllt.
- Die bis zum 31.12.2020 mindestens zu erreichende Zielgröße im Vorstand beträgt 30 % und wird per 31.12.2015 erfüllt.

Zusätzlich hat der Vorstand folgende Zielgrößen und Fristen für den Anteil an Frauen festgelegt:

- Die bis zum 30.06.2017 mindestens zu erreichende Zielgröße in der obersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 15 % und wird aktuell mit 0 % nicht erfüllt.
- Die bis zum 31.12.2020 mindestens zu erreichende Zielgröße in der obersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 30 % und wird aktuell mit 0 % nicht erfüllt.

An der erfolgreichen Entwicklung unserer Gesellschaft haben alle unsere Mitarbeiter, die Mitarbeiter der Deutsche Bank AG, der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, der BHW Kreditservice GmbH und aller verbundenen Unternehmen hohen Anteil. Ihnen allen gilt unser Dank. Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ein besonderer Dank dem Betriebsrat.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die DB Capital Markets (Deutschland) GmbH besitzt die Mehrheit der Aktien unserer Gesellschaft. Sie wird ebenso wie unsere Gesellschaft in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen zur Deutsche Bank AG, zur Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und zu den ihr verbundenen Unternehmen erstrecken sich auf verschiedene Geschäftsvorfälle, die im Bericht nach § 312 AktG dargestellt sind. Der Bericht schließt ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei jedem Rechtsgeschäft nach den Umständen, die uns jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen oder sonstige Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens sind im Berichtszeitraum nicht getroffen oder unterlassen worden.“

## IV. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsentwicklung der Deutsche Bank Bauspar-AG hat sich unterschiedlich in der Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren niedergeschlagen:

in %	2015	2014
Return on Average Equity <sup>1</sup>	36,2	22,5
Return on Average Equity (operativ) <sup>2</sup>	12,2	14,5
Cost Income Ratio	45,7	44,1
Kernkapitalquote <sup>1</sup>	17,9	15,3

<sup>1</sup> Gewinn vor EE-Steuern und a. o. Ergebnis bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital ohne Ausschüttungen (Anfangs- und Endbestand hälftig berücksichtigt)

<sup>2</sup> Teilbetriebsergebnis bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital ohne Ausschüttungen (Anfangs- und Endbestand hälftig berücksichtigt)

Der Return on Average Equity liegt mit 36,2 % 2015 deutlich über dem Vorjahr. Die Kennziffer wird wesentlich beeinflusst durch die ergebnisneutrale Überführung des Betrags aus dem FbtA in den Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Auf operativem Niveau, basierend auf dem Teilbetriebsergebnis, zeigt sich ein Rückgang um 2,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr, was durch ein um 2,4 % niedrigeres Teilbetriebsergebnis bei erhöhter Eigenkapitalbasis bedingt ist.

Die Cost Income Ratio hat sich um 1,6 Prozentpunkte auf gutem Niveau leicht erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Kosten in Zusammenhang mit der Erfüllung regulatorischer Anforderungen bei gleichzeitig weitgehend stabilen Erträgen. Die nach Feststellung des Jahresabschlusses 2014 erfolgte Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in die haftenden Eigenmittel sowie durch gewachsenes Kundenkreditvolumen angestiegene Risikoaktiva führen per Saldo zu einer um 2,6 Prozentpunkte gestiegenen Kernkapitalquote.

Die Entwicklung der nicht finanziellen Leistungsindikatoren der Deutsche Bank Bauspar-AG ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

	2015	2014
Kundenbindungsindex	74	74
Mitarbeiter-Commitment-Index	67	63
Mitarbeiter-Enablement-Index	83	82

Der Kundenbindungsindex bleibt im Jahr 2015 mit einem Wert von 74 im Vergleich zum Vorjahreswert (auf einer Skala von 0 bis 100 mit 100 = höchste Kundenbindung) unverändert und ist damit weiterhin auf einem hohen Niveau, was positive Impulse für unser weiteres Wachstum bringt. Der Index wird regelmäßig von unserem Hauptvertriebspartner für den Bereich der Privat- und Firmenkundenbank erhoben.

Auf Basis der durch den Konzern regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragung konnten wir das potenzielle Risiko im Commitment-Wert unserer Mitarbeiter aus dem Vorjahr in einem anspruchsvollen Umfeld reduzieren. Der Wert beträgt für das Jahr 2015 67, für das Vorjahr 63 (auf einer Skala von 0 bis 100 mit 100 = höchste Zustimmung). Der PBC Enablement Index konnte mit seinem guten Ergebnis von 82 im Jahr 2014 auf 83 im Jahr 2015 gesteigert werden. Dabei ist die Beteiligungsquote um 6 Punkte von 71 auf 77 gestiegen. Der PBC Commitment-Wert beinhaltet im Wesentlichen Fragen an die Mitarbeiter zu Einsatzbereitschaft und Unternehmensbindung. Der PBC Enablement-Wert beinhaltet im Wesentlichen Fragen zum Einsatz von Kenntnissen und Fähigkeiten, Arbeitsbedingungen und Effizienz am Arbeitsplatz.

## C. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## D. Risikobericht

### I. Zielsetzung und Organisation der Gesamtbanksteuerung

Ziel der Gesamtbanksteuerung ist die nachhaltige Optimierung der Ertragserschöpfung im definierten Marktumfeld unter Einhaltung jährlich vorgegebener Risiko-Ertrags-Relationen und Beschaffung des dazu notwendigen Eigenkapitals. Das Risikomanagement gemäß den MaRisk ist damit integraler Bestandteil des Prozesses der Gesamtbanksteuerung.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG erfasst und bewertet innerhalb des Prozesses Gesamtbanksteuerung systematisch externe und interne Risiken. Dabei verwendet sie unter anderem Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Risikodeckungsbudgets, Risikokapitalallokation und die Liquiditätsposition. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt.

Der Gesamtvorstand der Deutsche Bank Bauspar-AG trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat. Dieser wird regelmäßig über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der Deutsche Bank Bauspar-AG unterrichtet.

Das Risikomanagement der Deutsche Bank Bauspar-AG ist in das konzernweite Risikoüberwachungs- und -steuerungssystem des Deutsche Bank Konzerns eingebunden. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit den Risikoverantwortlichen des Deutsche Bank Konzerns.

### II. Risikoinventur

Mit den Geschäftsaktivitäten der Deutsche Bank Bauspar-AG aus den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Geschäften ist im Wesentlichen die Übernahme von bauspar- und banktypischen Risiken verbunden. Im Rahmen der Risikoinventur hat die Deutsche Bank Bauspar-AG dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, Ertrags- oder die Liquiditätsslage wesentlich beeinträchtigen können, als besonders relevant identifiziert:

**Kreditrisiko:** mögliche Wertverluste infolge von Ausfall oder Bonitätsverschlechterungen unserer Geschäftspartner bei Kundenkrediten.

**Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten:** mögliche Wertverluste aus Zinsänderungsrisiken und der Modellierung von Bausparprodukten im Kollektiv (beinhaltet Neugeschäftsrisiko und kollektives Schätzrisiko) sowie Risiken aus Pensionsverpflichtungen.

**Operationelles Risiko:** Verlustpotenzial (einschließlich Rechtsrisiken), das sich aus dem Verhalten von Mitarbeitern, den vertraglichen Vereinbarungen und Dokumenten, der Technologie, dem Versagen der Infrastruktur sowie aus Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen ergeben kann.

**Liquiditätsrisiko:** Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Bank Bauspar-AG bei Fälligkeit möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllt werden.

**Reputationsrisiko:** Gefahr, dass die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in unser Unternehmen negativ beeinflusst.

### III. Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der Deutsche Bank Bauspar-AG zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch hinsichtlich der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab. Die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank Bauspar-AG insgesamt wird aus einer Gegenüberstellung des Risikodeckungsbudgets und der Risikokapitalallokation aus den Risikopositionen Kreditrisiko, Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten und operationelles Risiko ermittelt. Die Deutsche Bank Bauspar-AG betrachtet dabei die Risikotragfähigkeit sowohl in einem „Gone-Concern“- als auch in einem „Going-Concern“-Steuerungskreis.

Die Risikokapitalallokation bestimmt sich bei den Kreditrisiken, Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten und operationellen Risiken anhand des ökonomischen Kapitals. Das ökonomische Kapital im „Gone-Concern“-Steuerungskreis ist eine Messgröße zur Ermittlung der Höhe des Eigenkapitals, das benötigt wird, um extreme unerwartete Verluste aus dem Portfolio der Deutsche Bank Bauspar-AG aufzufangen. „Extrem“ bedeutet hier, dass das berechnete ökonomische Kapital mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,98 % die innerhalb eines Jahres aggregierten unerwarteten Verluste abdeckt. Im „Going-Concern“-Steuerungskreis wird dagegen grundsätzlich mit einer reduzierten Wahrscheinlichkeit von 95 % kalkuliert.

Das Risikodeckungsbudget im „Gone-Concern“-Steuerungskreis besteht per Jahresende aus

- dem primären Risikodeckungspotenzial des im laufenden Geschäftsjahr bereits erwirtschafteten Betriebsergebnisses,
- dem sekundären Risikodeckungspotenzial der Stillen Reserven Bankbuch als risikospezifisches Deckungspotenzial für nicht gehandelte Marktpreisrisiken
- dem tertiären Risikodeckungspotenzial, das dem Kernkapital entspricht

Das Risikodeckungsbudget im „Going-Concern“-Steuerungskreis besteht zum Jahresende aus

- dem primären Risikodeckungspotenzial des rollierenden Plangewinns der folgenden zwölf Monate und
- dem tertiären Risikodeckungspotenzial, des nach Abzug des regulatorischen Kapitalbedarfs freien Kernkapitals.

Die Limitierung bzw. Festlegung des Risikoappetits für die Risikopositionen Kreditrisiko, Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten und operationelles Risiko erfolgt jährlich unter Berücksichtigung der Planung. Die Prüfung der Einhaltung dieser Limite erfolgt unterjährig jeweils zum Monatsende. Darüber hinaus unterziehen wir die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank Bauspar-AG regelmäßigen Stresstests, um auch die Auswirkungen von denkbaren zukünftigen Krisen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

### IV. Management von Risikopositionen

Für jede Risikoposition werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung spezifische kurzfristige und langfristige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

#### Kreditrisiko

Den regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement im Kreditbereich entsprechen wir auf Grundlage unserer Kreditstrategie insbesondere durch optimierte Kreditbewilligungsprozesse in Verbindung mit einem Antragsscoring und dem monatlichen Bestandsscoring. Zusammen mit den standardisierten und maschinellen Analysen sowie der Buchung pauschalierter Wertberichtigungen für den fast ausschließlich homogenen Teil des Kreditportfolios erreichen wir eine hohe Transparenz, durch die wir die Risikoentwicklung im gesamten Kreditportfolio in einem hohen Differenzierungsgrad frühzeitig erkennen. Das versetzt uns in die Lage, Maßnahmen zur Risikosteuerung proaktiv und fokussiert zu ergreifen.

## Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Risiko der kontinuierlichen Neugeschäftsentwicklung (Abbildung im Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten) steuern wir durch die bedarfsgerechte Produktentwicklung und das aktive Kundengruppen- und Beziehungsmanagement in unseren Vertriebswegen. Auf Basis laufend aktualisierter Simulationsrechnungen wird die Liquiditätsentwicklung des Bausparkollektivs mit dem Ziel der Zuverlässigkeit der Zuteilung gesteuert.

Das Zinsänderungsrisiko im kollektiven und außerkollektiven Geschäft messen und steuern wir laufend im Rahmen eines Barwertkonzeptes auf Basis des Value at Risk. Zur Ermittlung der verlustfreien Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs hat die Deutsche Bank Bauspar-AG den Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der Finanzinstrumente des Bankbuchs berechnet. Das Bankbuch hat nach Abzug von Verwaltungs- und Risikokosten sowie des Eigenkapitals einen signifikant positiven Barwert. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

## Operationelles Risiko

Zur Steuerung der operationellen Risiken sind wir in das Incident-Reporting-System des Deutsche Bank Konzerns integriert, durch das alle relevanten Ereignisse fortlaufend aufgezeichnet werden. Die Risiken aller laufenden Projekte werden auf Basis eines monatlichen Berichtes zentral überwacht.

## Liquiditätsrisiko

Die Absicherung des Liquiditätsrisikos erfolgt kurzfristig durch konzerninterne Kreditlinien und langfristig durch unsere Kollektivsteuerung und den Fonds zur bauspartechnischen Absicherung.

## Reputationsrisiko

Zur Steuerung des Reputationsrisikos ist die Deutsche Bank Bauspar-AG in den Reputational Risk Process des Deutsche Bank Konzerns integriert und bewertet bausparspezifische Reputationsrisiken anlassbezogen in den entsprechenden Gremien.

## E. Chancen- und Prognosebericht

Im Laufe des Jahres 2015 haben wir die Anlage freier Bauspareinlagen in Wertpapieren vollständig aufgelöst, um die frei werdende Liquidität in Kundenkreditgeschäft mit deutlich niedrigerem Adressenausfall-Risiko anzulegen. Aufgrund dieser Maßnahme und unserer konservativen Geldanlagepolitik konnten wir die Risiken aus der aktuellen Finanzmarktentwicklung für unsere geschäftliche Entwicklung deutlich dämpfen.

Die Risiken für die Deutsche Bank Bauspar-AG liegen primär in der weiteren Zinsentwicklung. Dauerhafte Niedrigzinsen sind ein Risiko für die Entwicklung des Betriebsergebnisses, deutlich steigende und dauerhaft hohe Zinsen können ein Risiko für die kollektive Liquidität werden. Im Jahr 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG Stresstests insbesondere unter dem Szenario eines dauerhaften Niedrigzinsniveaus sowie eines Hochzinsszenarios durchgeführt und dabei immer noch ausreichende Betriebsergebnisse bzw. ausreichende kollektive Liquidität ermittelt.



Die Entwicklung unserer Bauspareinlagen mit hoher Kundenverzinsung aus Altтарifen ist weiter rückläufig und wird von uns aktiv im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sowie unter Berücksichtigung von Kundeninteressen gesteuert.

Die Kunden wenden sich weiterhin sicherheitsorientierten Produkten wie Bausparen zu. Hier bestehen auch im Finanzierungsgeschäft weiterhin nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch in Zukunft nutzen wollen. Bei den Baudarlehen gehen wir – gestützt auf entsprechende Stress-Szenarien – aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen von einem moderaten Anstieg der Ausfallraten aus. Bei der Refinanzierung dieser zusätzlichen Kreditvolumen sehen wir keine Risiken, da diese aus dem Wachstum der Einlagen und der bestehenden freien Liquidität oder aus dem Konzern refinanziert werden können.

Im Jahr 2016 wollen wir unsere Strategie des profitablen Wachstums fortsetzen. Dabei gehen wir davon aus, dass wir das Neugesäftsvolumen des Jahres 2015 vor dem Hintergrund der mit der strategischen Neuausrichtung unseres Vertriebspartners Deutsche Bank verbundenen Veränderungen, der weiteren Fokussierung auf eine Steigerung der Wertschöpfung sowie des weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeldes nicht erreichen werden.

Bei der Cost Income Ratio erwarten wir zwar einen leichten Anstieg, prognostizieren aber weiterhin ein Niveau unterhalb von 60 %. Aufgrund der Auflösung von Teilen des FbtA zu Gunsten des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB erwarten wir erneut eine weitere Erhöhung unserer Kernkapitalquote, die uns zugleich Raum für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft gibt. Den durch Einmaleffekte aus der Überführung von Vorsorgereserven in die Kapitalrücklagen positiv beeinflussten Return on Average Equity von 36,2 % werden wir im Jahr 2016 nicht mehr erreichen.

Für unsere nicht finanziellen Leistungsindikatoren in Bezug auf Kundenbindung und unseren Mitarbeiter-Index sehen wir im Jahr 2016 erneut ein herausforderndes Jahr, erwarten jedoch weiterhin recht konstante Ergebnisse. In den vergangenen Jahren haben wir mit den neuen Produkten das Risiko eines dauerhaft geringeren Neugesäfts im Niedrigzinsumfeld deutlich reduziert. Unsere Produkte sind dabei noch flexibler auf die aktuellen Lösungsbedarfe der Kunden und auf die bedarfsgerechten Beratungsprozesse unserer Vertriebspartner ausgerichtet. Im Jahr 2016 planen wir weitere den spezifischen Bedarfen der Kunden unseres Vertriebspartners entsprechende Entwicklungen insbesondere mit Fokus auf der Gewinnung von zusätzlichen Einlagen im Bausparen.


Das allgemeine Marktumfeld bleibt, soweit absehbar, auch im kommenden Jahr 2016 unverändert herausfordernd. Dennoch sehen wir die Rahmenbedingungen für das Bauspargeschäft weiterhin positiv, mit Ausnahme des nach wie vor extrem niedrigen Zinsniveaus. Die zu erwartende Entwicklung der Kapitalmärkte (Sicherheitsbedürfnis der Kunden), die positiven Effekte aus dem 2015 neu gefassten Bausparkassengesetz, die Bedeutung der Immobilie und des Bausparens als Vorsorgeinstrument, insbesondere auch im Rahmen der staatlichen Wohn-Riester-Förderung, und die unveränderte Notwendigkeit zur Eigenkapitalbildung als Basis für die Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums lassen – trotz unsicherer Zukunftsaussichten – eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung erwarten.

Frankfurt am Main, 15. Februar 2016

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

  
Michael Hoffelder

  
Thomas Terhaar

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

### Aktiva

in €				31.12.2015	31.12.2014
1.	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
	d) andere Forderungen			2.920.909.380,79	3.205.451.286,86
	darunter:				
	täglich fällig 38.384.590,34 €				(113.039.818,21)
2.	<b>Forderungen an Kunden</b>				
	a) Baudarlehen				
	aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	345.506.571,06			366.966.691,47
	ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	7.950.289.865,75			6.599.930.719,03
	darunter:		8.295.796.436,81		6.966.897.410,50
	durch Grundpfandrechte gesichert				
	6.593.435.956,60 €				(5.409.925.438,39)
	b) andere Forderungen		23.379.226,82		25.656.674,56
				8.319.175.663,63	6.992.554.085,06
3.	<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			0,00	142.186,15
4.	<b>Beteiligungen</b>			0,00	0,00
5.	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			6.256.668,14	6.256.668,14
6.	<b>Sachanlagen</b>			396.502,00	593.605,00
7.	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			5.107.031,05	2.981.825,56
8.	<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			1.925.025,44	4.757.941,46
	<b>Summe der Aktiva</b>			<b>11.253.770.271,05</b>	<b>10.212.737.598,23</b>

## Passiva

in €			31.12.2015	31.12.2014
<b>1.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
	b) andere Verbindlichkeiten		2.059.892.705,89	1.991.444.671,26
	darunter:			
	täglich fällig 9.044.231,23 €			(9.599.163,09)
<b>2.</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
	a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen			
	aa) Bauspareinlagen	7.360.165.588,59		7.245.989.180,22
	darunter:			
	auf gekündigte Verträge 42.163.214,19 €			(54.002.603,80)
	auf zugewiesene Verträge 875.330.218,00 €			(890.956.441,97)
	b) andere Verbindlichkeiten			
	ba) täglich fällig	3.793.626,20		2.919.517,45
			7.363.959.214,79	7.248.908.697,67
<b>3.</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		676.630.607,76	21.378.376,98
<b>4.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.702.772,61	3.182.346,89
<b>5.</b>	<b>Rückstellungen</b>			
	b) Steuerrückstellungen	2.957.836,00		81.654.240,05
	c) andere Rückstellungen	138.467.637,44		140.627.239,71
			141.425.473,44	222.281.479,76
<b>6.</b>	<b>Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>		162.815.000,00	217.380.000,00
<b>7.</b>	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		114.990.000,00	157.000.000,00
<b>8.</b>	<b>Eigenkapital</b>			
	a) Gezeichnetes Kapital	5.200.000,00		5.200.000,00
	b) Kapitalrücklage	445.474.259,01		191.474.259,01
	c) Gewinnrücklagen			
	cd) andere Gewinnrücklagen	401.475,52		154.401.475,52
	d) Bilanzgewinn	280.278.762,03		86.291,14
			731.354.496,56	351.162.025,67
<b>Summe der Passiva</b>			<b>11.253.770.271,05</b>	<b>10.212.737.598,23</b>
<b>1.</b>	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		253.250,00	253.250,00
<b>2.</b>	<b>Andere Verpflichtungen</b>			
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		434.941.764,22	418.400.377,07

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

### Aufwendungen

in €			2015	2014
1.	<b>Zinsaufwendungen</b>			
	a) für Bauspareinlagen		147.769.910,56	158.427.867,89
	b) andere Zinsaufwendungen	51.153.095,93		
	abzgl. negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktverbindlichkeiten	-606.276,79	50.546.819,14	56.242.048,43
			<b>198.316.729,70</b>	<b>214.669.916,32</b>
2.	<b>Provisionsaufwendungen</b>			
	a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		65.019.941,12	63.810.427,26
	b) andere Provisionsaufwendungen		16.666.939,08	13.547.194,14
			<b>81.686.880,20</b>	<b>77.357.621,40</b>
3.	<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	11.606.102,07		13.302.878,27
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.797.219,84		3.197.444,69
	darunter:		14.403.321,91	16.500.322,96
	für Altersversorgung 845.093,31 €			(965.727,87)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.338.979,00	23.187.162,27
			<b>40.742.300,91</b>	<b>39.687.485,23</b>
4.	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		<b>322.336,75</b>	<b>364.431,52</b>
5.	<b>Einstellung in den Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>		<b>0,00</b>	<b>15.592.000,00</b>
6.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>3.769.767,01</b>	<b>15.088.378,69</b>
7.	<b>Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>0,00</b>	<b>157.000.000,00</b>
8.	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>111.360,02</b>	<b>0,00</b>
9.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>18.983.365,94</b>	<b>79.020.569,72</b>
10.	<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen</b>		<b>0,00</b>	<b>69,00</b>
11.	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>126.192.470,89</b>	<b>86.291,14</b>
	<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b>470.125.211,42</b>	<b>598.866.763,02</b>

## Erträge

in €			2015	2014
1.	<b>Zinserträge aus</b>			
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			
	aa) Bauspardarlehen	12.343.967,58		14.266.188,15
	ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	254.183.995,04		229.057.910,89
	ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.362.026,10		
	abzügl. negativer Zinsen aus Geldmarktforderungen	-699.952,82		51.709.118,52
		43.662.073,28	<b>310.190.035,90</b>	<b>295.033.217,56</b>
2.	<b>Laufende Erträge aus</b>			
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	204,22		31.961.019,82
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	289.885,84		114.921,32
			<b>290.090,06</b>	<b>32.075.941,14</b>
3.	<b>Provisionserträge</b>			
	a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	48.458.464,36		44.989.200,96
	b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	1.720.870,85		1.448.133,21
	c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	352.620,90		992.121,03
	d) andere Provisionserträge	8.798.387,91		8.406.550,12
			<b>59.330.344,02</b>	<b>55.836.005,32</b>
4.	<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>0,00</b>	<b>212.603.182,03</b>
5.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>3.739.741,44</b>	<b>3.318.416,97</b>
6.	<b>Auflösung des Fonds zur bauspartechnischen Absicherung</b>		<b>54.565.000,00</b>	<b>0,00</b>
7.	<b>Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>42.010.000,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>Summe der Erträge</b>		<b>470.125.211,42</b>	<b>598.866.763,02</b>
1.	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>126.192.470,89</b>	<b>86.291,14</b>
2.	<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		<b>86.291,14</b>	<b>0,00</b>
3.	<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
	d) aus anderen Gewinnrücklagen	154.000.000,00		
			<b>154.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>Bilanzgewinn</b>		<b>280.278.762,03</b>	<b>86.291,14</b>

## Anhang 2015 der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

### A. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 der Deutsche Bank Bauspar-AG wurde gemäß §§ 340 ff. HGB unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Bausparkassengesetzes (BausparkG in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.02.1991 (BGBl. I S. 454), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21.12.2015 (BGBl. I S. 2399) m. W. v. 29.12.2015), der Verordnung zum Gesetz über Bausparkassen (BausparkV) in der Fassung vom 29.12.2015 sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

### B. Allgemeine Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze der §§ 252 ff. HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften der §§ 340e ff. HGB beachtet. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen und abzüglich Wertberichtigungen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus homogenen Kundenkreditforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt wurden.

Für das nicht homogene Kundenkreditportfolio waren keine Einzelwertberichtigungen erforderlich. Pauschalwertberichtigungen für nicht homogene Kredite wurden im Jahr 2015 gebildet.

Bearbeitungsgebühren für Bauspardarlehen sowie Disagioträge aus ausgezahlten Bauspardarlehen wurden passivisch abgezogen.

Der **Wertpapier-Spezialfonds** wurde zu Beginn des Jahres 2015 vollständig aufgelöst und die Anteile entsprechend veräußert.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bilanziert.

Die als **Sachanlagen** ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden im Rahmen der steuerlichen Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG i. V. m. Richtlinie 6.13 Abs. 2 EStR bewertet.

Die **Vermögensgegenstände**, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, das sogenannte Planvermögen, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB mit den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden, ist der Saldo als separater Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Ein passivischer Überhang wird unter den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, die **anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

In den Bauspareinlagen sind Zinskomponenten enthalten, die von den Kunden gemäß den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge wahlweise genutzt werden können (Sonderzinsguthaben und BHW-Prämien). Diese Zinsverpflichtungen wurden in dem Umfang gekürzt, der nach den bisherigen Erfahrungen aufgrund der Entscheidung der Kunden künftig nicht in Anspruch genommen wird.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden am 31. Dezember 2015 nach den aktuellen handelsrechtlichen Kriterien mit den Erfüllungsbeträgen gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet sowie mit dem nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten und veröffentlichten Zinssatz abgezinst. Hierbei werden die Pensionsrückstellungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, ermittelt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Zur Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus Pensionen und Altersteilzeit wurden Anteile an Spezialfonds bzw. Publikumsfonds erworben. Im Jahr 2009 wurden Teile der Spezialfonds in ein verbundenes Unternehmen (Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau) eingebracht. Die Wertpapiere werden treuhänderisch verwahrt bzw. sind verpfändet und somit dem Zugriff der Deutsche Bank Bauspar-AG entzogen.

**Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten** und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Erfüllungsbeträge gebildet.

Unter Anwendung der Regelungen des § 8 der Verordnung zum Gesetz über Bausparkassen (BausparkV) vom 29. Dezember 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG einen Teilbetrag aus dem **Fonds für bauspar-technische Absicherung (FbtA)** entnommen und ergebnisneutral in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** überführt. Damit stärkt die Deutsche Bank Bauspar-AG die Eigenmittelausstattung als Grundlage zur Verbesserung der künftigen Ertragsbasis für das Bausparkollektiv im Sinne der o. g. Rechtsnorm.

**Fremdwährungsaktiva und -passiva** bestanden am Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres nicht.

**Latente Steuern** werden im Rahmen der Gesamtdifferenzenbetrachtung betrachtet (Nettoausweis). Der Saldo der aktiven latenten Steuern wird nicht aktiviert (keine Ausübung des Aktivierungswahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB). Er beruht auf unterschiedlichen steuerbilanziellen Bewertungsansätzen von Rückstellungen. Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,925 % (Körperschaftsteuer 15 %, Solidaritätszuschlag 5,5 % von 15 % Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer 16,1 % bei Anwendung des gewerbesteuerlichen Hebesatzes von 460 % der Stadt Frankfurt am Main) unterstellt.

Zur **Ermittlung der verlustfreien Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs** (IDW RS BFA 3) wurde der Barwert aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen der Finanzinstrumente des Bankbuchs berechnet. Das Bankbuch hat nach Abzug von Verwaltungs- und Risikokosten sowie des Eigenkapitals einen signifikant positiven Barwert. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht.

## C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

#### 1. Aktiva

In den **anderen Forderungen an Kreditinstitute** sind im Wesentlichen die täglich fälligen Bankguthaben sowie Termingeldanlagen ausgewiesen.

Die Zins- und Tilgungsrückstände zu den als **Forderungen an Kunden** ausgewiesenen Baudarlehen belaufen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 1.223 T€ (Vorjahr: 1.966 T€).

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen setzen sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nach Kreditarten wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	2.521	2.579
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	432.176	415.552
<b>Gesamt</b>	<b>434.697</b>	<b>418.131</b>

Zu Jahresbeginn wurden sämtliche nicht börsennotierten Investmentfondsanteile an einem Wertpapier-Spezialfonds verkauft. Zum Bilanzstichtag 2015 werden keine **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** ausgewiesen. Aus Wertpapieren resultierende, nicht realisierte stille Reserven nach § 10 Abs. 4a i. V. m. § 10 Abs. 4c KWG (Neubewertungsreserven) bestehen nicht. Entsprechend wird diese Komponente nicht mehr als Ergänzungskapital dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Im Bilanzposten **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist der Anteil von 49 %, den die Deutsche Bank Bauspar-AG an der Vertriebsgesellschaft mbH der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden, Berlin, hält, ausgewiesen. Die Vertriebsgesellschaft zeigt per 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital von 1.250 T€ und weist ein Ergebnis von 590 T€ aus.

Die **immateriellen Anlagewerte** betreffen entgeltlich erworbene Lizenzen (Software).

Das **Anlagevermögen** hat sich wie folgt entwickelt:

#### Anlagespiegel

in T€	Anschaftungs-	Zugänge/Um-	Abgänge/Um-	Abschreibungen		Buchwert am	
	kosten	buchungen	buchungen	(Zuschreibungen)			
	01.01.2015	im	im	insgesamt	im	31.12.2015	31.12.2014
		Geschäftsjahr	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		
Beteiligungen	1.186	0	0	1.186	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.017	0	20.760	0	0	6.257	6.257
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.698	35	0	7.733	35	0	0
<b>Sachanlagen</b>							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.642	90	0	8.335	287	397	594
	<b>44.543</b>	<b>125</b>	<b>20.760</b>	<b>17.254</b>	<b>322</b>	<b>6.654</b>	<b>6.851</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau

<sup>2</sup> Ausschließlich Netting der Benefit Trust GmbH, Sössen-Gostau, gemäß § 246 HGB



Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie für Wohnungsbauprämie.

Aus der Verrechnung der zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen vorhandenen Vermögenspositionen mit den entsprechenden Verpflichtungen ergibt sich ein **aktivischer** Unterschiedsbetrag von 1.890 T€ nach 4.739 T€ im Vorjahr. Aus der Saldierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit mit den entsprechenden Vermögenspositionen ergibt sich ebenfalls ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 19 T€).

## 2. Passiva

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind die bei der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, aufgenommenen mittel- und langfristigen Termingelder über 2.030 Mio€ (jeweils ohne Zinsabgrenzungen) ausgewiesen.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** handelt es sich im Wesentlichen um Bauspareinlagen. Die unter den Bauspareinlagen ausgewiesenen Sonderzinsverbindlichkeiten wurden entsprechend der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gekürzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen mit 18.043 T€ die einbehaltene, an das Finanzamt abzuführende Zinsabschlagsteuer, mit 1.665 T€ sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 190 T€ die Lohn- und Kirchensteuer für Dezember 2015. Im Rahmen eines konzernerheitlichen Vorgehens ist die Bausparkasse zu der Einschätzung gelangt, dass der Ausweis der Herausgabeverpflichtungen aus der Pfandbrieftransaktion in Höhe von 656 Mio€, im Gegensatz zur bisherigen Auslegung, nicht als Bankgeschäft anzusehen ist und damit ein Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten, anstelle unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sachgerecht ist.

Die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten die Abgrenzung der Disagien in Höhe von 52 T€ und Gebühren in Höhe von 2.651 T€ auf Bauspardarlehen.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG bietet einem Teil ihrer Mitarbeiter Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren Pensionspläne genannt) an. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle Pensionspläne ist der 31. Dezember. Die Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die zum 31. Dezember 2015 angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2015	31.12.2014
<b>Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen</b>		
Diskontierungszinssatz	3,68 %	4,40 %
Inflationsrate	1,60 %	2,00 %
Nominale Gehaltssteigerungsrate	2,10 %	2,20 %
Nominale Pensionssteigerungsrate	1,50 %	1,60 %
Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung	Richttafeln Heubeck 2005 G	Richttafeln Heubeck 2005 G

Die Verpflichtung aus diesen Versorgungszusagen ist durch Deckungsvermögen unterlegt. Die folgende Tabelle stellt die Pensionsverpflichtung und den beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens sowie deren gegenseitige Verrechnung und die Überleitung zu den in der Bilanz erfassten Beträgen zum Ende des Jahres 2015 dar.

in T€	31.12.2015
Pensionsverpflichtung	22.395
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	24.285
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	21.825
Cash-Vermögen	0
Summe nicht realisierter Gewinne/Verluste (-) des Deckungsvermögens	2.460
Überdeckung/Unterdeckung (-) am Jahresende (Saldo)	1.890

In den **Steuerrückstellungen** sind Rückstellungen für die Gewerbesteuer und die Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag für das Vorjahr enthalten.

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Rückstellungen für Vermittlungsprovisionen in Höhe von 36.859 T€ sowie für Bonusverpflichtungen bei Darlehensverzicht bzw. Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht in Höhe von 68.792 T€ enthalten.

Der Gesamtbetrag des **Fonds zur bauspartechnischen Absicherung (FbtA)** beläuft sich Ende 2015 auf 162.815 T€. Unter Anwendung der Regelungen des § 8 der Verordnung zum Gesetz über Bausparkassen (BausparkV) vom 29. Dezember 2015 hat die Deutsche Bank Bauspar-AG 54,6 Mio€ aus dem FbtA entnommen und ergebnisneutral in den Fonds für allgemeine Bankrisiken überführt.

Zusätzlich wurde ein Betrag in Höhe von 3,4 Mio€ in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Die Mittel des FbtA betragen damit zusammen mit den im Geschäftsjahr in den Fonds für allgemeine Bankrisiken überführten Mitteln insgesamt 3 % der Bauspareinlagen.

Dem **Fonds für allgemeine Bankrisiken** wurden im Zusammenhang mit dem umgekehrten „Schütt-aus-hol-zurück“-Ansatz 100 Mio€ entnommen. Mit der oben genannten ergebnisneutralen Überführung eines Teilbetrags des FbtA sowie der oben genannten Einstellung eines weiteren Betrags in Höhe von 3,4 Mio€ wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im Geschäftsjahr insgesamt 58 Mio€ zugeführt. Per Saldo ergibt sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 42 Mio€.

Im Rahmen des umgekehrten „Schütt-aus-hol-zurück“-Ansatzes für die Umwandlung der Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 100 Mio€ und die Umwandlung der aufgelösten Gewinnrücklage in Höhe von 154 Mio€ haben unsere Gesellschafter die **Kapitalrücklagen** zum Geschäftsjahresende vorab mit 254 Mio€ dotiert.

Das **Gezeichnete Kapital** in Höhe von 5.200 T€ ist voll eingezahlt und setzt sich zusammen aus 2.600.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2 €. Eigene Aktien hielt die Deutsche Bank Bauspar-AG im Berichtszeitraum und am Bilanzstichtag nicht.

### 3. Bilanzvermerke

**Eventualverbindlichkeiten** bestehen aus der auf Antrag von Bausparern eingegangenen Zwischenkreditgarantie („Just-in-Time-Vereinbarung“) für an Dritte abgetretene Bausparverträge (253 T€).

**Andere Verpflichtungen** bestehen aus bewilligten, jedoch noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen in Höhe von 2.521 T€, aus Zwischen- bzw. Vorfinanzierungskrediten von 432.176 T€ und aus „Just-in-Time-Vereinbarungen“ für nicht abgetretene Bausparverträge von 245 T€.

#### 4. Aufgliederung von einzelnen Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

in T€	31.12.2015	31.12.2014
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>		
1) bis drei Monate	1.247.887	688.193
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	481.877	479.929
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.145	675.329
4) mehr als fünf Jahre	1.147.000	1.362.000
<b>Insgesamt</b>	<b>2.920.909</b>	<b>3.205.451</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
1) bis drei Monate	65.319	73.344
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	588.905	141.815
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.720.282	2.904.292
4) mehr als fünf Jahre	4.944.670	3.873.103
<b>Insgesamt</b>	<b>8.319.176</b>	<b>6.992.554</b>
davon mit unbestimmter Laufzeit	0	0
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
1) bis drei Monate	3.070	1.612
2) mehr als drei Monate bis ein Jahr	61.778	17.222
3) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	602.000	856.000
4) mehr als fünf Jahre	1.384.000	1.107.012
<b>Insgesamt</b>	<b>2.050.848</b>	<b>1.981.846</b>

#### 5. Aufgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten (inkl. Zinsabgrenzung) gegenüber verbundenen Unternehmen sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) andere Forderungen	2.906.380	3.190.119
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>181</b>	<b>716</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
b) andere Verbindlichkeiten	2.059.893	1.991.445
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>657.880</b>	<b>3.431</b>

## II. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

Im Geschäftsjahr sind aus sonstigen Krediten und Geldmarktgeschäften negative Zinsen in Höhe von 700 T€ und negative Zinsaufwendungen in Höhe von 606 T€ angefallen. Die Zinsen wurden entsprechend der aktivischen bzw. passivischen Bilanzpositionen, aus denen sie resultieren, in der Position Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften bzw. in der Position andere Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen hauptsächlich aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus Erträgen im Zusammenhang mit Liquiditätsbereitstellung im Deutsche Bank Konzern.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit der Aufzinsung von Rückstellungen. Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind insgesamt Aufwendungen aus Aufzinsungen in Höhe von 1.411 T€ und Erträge aus Abzinsungen in Höhe von 420 T€ entstanden. Die sich aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergebenden Verrechnungen von Aufwendungen und Erträgen führten in diesem Jahr zu einem Aufwandsüberschuss von 1.631 T€.

## D. Sonstige Angaben

### I. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, haben keine wesentliche Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft.

Zur Insolvenzsicherung der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden die hierfür erworbenen Anteile an Investmentfonds sowie Anteile an verbundenen Unternehmen an die berechtigten Mitarbeiter verpfändet bzw. befinden sich in Treuhänderverwahrung.

### II. Angaben zu verbundenen Unternehmen

Das voll eingezahlte Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 5.200 T€ wird zu 90 % von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, und zu 10 % von der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, gehalten.

Die Deutsche Bank Bauspar-AG wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt und kann bei der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, angefordert werden. Zu den Erläuterungen der im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Geschäftsbericht der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. Die offenlegungspflichtigen Unterlagen werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Ein Teilkonzernabschluss musste von der DB Capital Markets (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main, nicht erstellt werden.

### III. Weitere Angaben

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die entsprechende Angabe im Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, diese Beträge mit einschließt.

Alle Geschäfte – auch mit nahestehenden Personen – wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

## E. Zusammensetzung der Organe und Angaben zu den Organen

### Aufsichtsrat:

#### Frank Strauß

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes  
der Deutsche Postbank AG, Bonn  
(bis 12. Februar 2016)

#### Dr. Michael Berendes

Stellvertretender Vorsitzender  
Global Head of ALM PBC der  
Deutsche Bank Privat- und Ge-  
schäftskunden AG, Frankfurt am  
Main

#### Oliver Bortz

Leiter Firmenkunden Deutsch-  
land der Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main

#### Susanne Klöß

Vorstand Deutsche Postbank AG,  
Bonn  
(bis 12. Februar 2016)

#### Britta Lehfeldt

COO/COA Banking Services Ger-  
many, Deutsche Bank AG, Frank-  
furt am Main

#### Verena Grohs

Government & Regulatory Affairs,  
Deutsche Bank AG, Frankfurt am  
Main

#### Martina Schreiber<sup>1</sup>

Mitarbeiterin der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

#### Jürgen Schneider<sup>1</sup>

Mitarbeiter der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

#### Andreas Brandt<sup>1</sup>

Mitarbeiter der Deutsche Bank  
Bauspar-AG, Frankfurt am Main

#### Peter Schedl

Leiter Vertriebspartner, Spezial-  
vertrieb, SBB, Mobiler Vertrieb  
und Bausparen  
(ab 12. Februar 2016)

#### Manfred Bauer

Leiter Headoffice Privatkunden  
(ab 12. Februar 2016)

<sup>1</sup> von den Arbeitnehmern gewählt

### Vorstand:

#### Michael Hoffelder

Vorsitzender des Vorstandes  
Mitglied des Beirats des Deut-  
schen Instituts für Altersvorsorge  
GmbH, Frankfurt am Main  
Mitglied des Beirats der Ver-  
triebsgesellschaft mbH der Deut-  
schen Bank Privat- und Ge-  
schäftskunden, Berlin

#### Dr. Anke Steenbock

Mitglied des Vorstandes  
(bis 31.12.2015)

#### Thomas Terhaar

Mitglied des Vorstandes

## Aufwendungen für Organe und Organkredite

Im Jahr 2015 beliefen sich die Bezüge für den Vorstand auf 1.074 T€ und für den Aufsichtsrat auf 18 T€. Für frühere Vorstandsmitglieder beliefen sich die Gesamtbezüge auf 534 T€ und die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf 5.248 T€. Baudarlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2015 in Höhe von 4 T€. Haftungsverhältnisse für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nicht eingegangen worden. Verpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen nicht.

## F. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt 2015 wurden von der Deutsche Bank Bauspar-AG beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen		Anzahl
Außertarifliche Angestellte	Männlich	69
	Weiblich	26
Tarifangestellte	Männlich	24
	Weiblich	27
<b>Insgesamt</b>		<b>146</b>

Im Jahresdurchschnitt verringerte sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr von 190 auf 146, im Wesentlichen bedingt durch die Teilbetriebsauslagerung des Kundenservice der Deutsche Bank Bauspar-AG an die BHW Kreditservice GmbH, Hameln.

## G. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2015 beträgt 126.192.470,89 €. Der Gewinnrücklage wird ein Betrag von 154.000.000,00 € entnommen und zusammen mit dem Jahresüberschuss und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 89.294,14 € in den Bilanzgewinn eingestellt. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Gesamtbetrag in Höhe von 280.278.762,03 € an unsere Aktionäre auszuschütten. Der gemäß § 266 Abs. 8 Satz 3 HGB ausschüttungsgesperzte Betrag von 2.279 T€ ist in voller Höhe durch frei verfügbares Eigenkapital gedeckt.

Frankfurt am Main, 15. Februar 2016

Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

*Michael Hoffelder*

Michael Hoffelder  
Thomas

*Thomas Terhaar*

Terhaar

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bausparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. Februar 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Techet  
Wirtschaftsprüfer



Liebermann  
Wirtschaftsprüfer

## Bewegung der Zuteilungsmasse im Berichtsjahr 2015

in T€		Insgesamt
<b>A.</b>	<b>Zuführungen</b>	
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss)	
	noch nicht ausgezahlte Beträge	7.104.689
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
1.	Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.039.431
2.	Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	152.105
3.	Zinsen auf Bauspareinlagen	141.274
		ZAST 19.262
		Netto 117.762
4.	Sonstige	
	a) Eigenmittel der Bausparkasse	0
	b) Fonds zur baupartechnischen Absicherung	0
<b>Summe</b>		<b>8.413.987</b>
<b>B.</b>	<b>Entnahmen</b>	
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
1.	Zuteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	749.749
	b) Bauspardarlehen	129.867
2.	Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zuteilte Bausparverträge	302.383
3.	Sonstige	
	Fonds zur baupartechnischen Absicherung	54.565
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres	7.177.423
<b>Summe</b>		<b>8.413.987</b>

























## Tarif WohnBausparen Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme T€
<b>I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen</b>						
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	442	69.170	0	0	442	69.170
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	537	91.553	0	0	537	91.553
2. Übertragung	4	475	0	0	4	475
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	7	0	0	0	7	0
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	0	0	4	486	4	486
6. Sonstige	4	630	0	0	4	630
<b>Insgesamt</b>	<b>552</b>	<b>92.658</b>	<b>4</b>	<b>486</b>	<b>556</b>	<b>93.144</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	4	486	0	0	4	486
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	9	743	1	76	10	819
4. Übertragung	4	475	0	0	4	475
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	1	301	1	301
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>1.704</b>	<b>2</b>	<b>377</b>	<b>19</b>	<b>2.081</b>
<b>D. Reiner Zu-/Abgang</b>	<b>535</b>	<b>90.954</b>	<b>2</b>	<b>109</b>	<b>537</b>	<b>91.063</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>977</b>	<b>160.124</b>	<b>2</b>	<b>109</b>	<b>979</b>	<b>160.233</b>
davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	6	3.801	0	0	6	3.801
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>		<b>Anzahl der Verträge</b>				<b>Bausparsumme T€</b>
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2015		13				1.814
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		135				21.669
<b>III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>		<b>Anzahl der Verträge</b>				<b>Bausparsumme T€</b>
bis 10.000 €		0				0
über 10.000 € bis 25.000 €		0				0
über 25.000 € bis 150.000 €		645				56.730
über 150.000 € bis 500.000 €		301				76.071
über 500.000 €		31				27.323
<b>Insgesamt</b>		<b>977</b>				<b>160.124</b>
<b>IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>163.670 €</b>







## Zugehörigkeit zu Fachverbänden – Einlagensicherungssysteme – Vertrauensfrau

### Zugehörigkeit zu Fachverbänden

Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist Mitglied der nachstehenden Verbände:

Verband der Privaten Bausparkassen e. V.,  
Berlin

Europäische Bausparkassenvereinigung,  
Brüssel

Deutscher Verband für Wohnungswesen,  
Städtebau und Raumordnung e. V.,  
Bonn

Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und  
Bausparwesen (Arnold-Knoblach-Institut) e. V.,  
Berlin

Arbeitgeberverband  
des privaten Bankgewerbes e. V.,  
Köln

### Einlagensicherungssysteme

Die Deutsche Bank Bauspar-AG ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin.

### Vertrauensfrau nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Petra Ernstberger,  
Berlin

# Impressum

Deutsche Bank Bauspar-AG  
Niddagastr. 42  
60489 Frankfurt am Main  
Dr. Malgorzata Denoue  
Tel.: (069) 910-50420  
Fax: (069) 910-50555  
E-Mail: [online.presse@db.com](mailto:online.presse@db.com)  
[www.deutsche-bank-bauspar.de](http://www.deutsche-bank-bauspar.de)